

## **8.3** Arbeit, Leben und Sterben Work, Life and Death



# Wenn einige von euch erst ausgepeitscht wurden, werden die anderen schon arbeiten

## Arbeit Work



2475 Prämien Scheine, um 1944  
KZ Gedenkstätte Dachau

Als Leistungsmotivation erhielten Gefangene ab Mai 1943 Prämien Scheine. Mit ihnen konnten sie in der Lagerkantine einkaufen, wo es nur wenige und minderwertige Lebensmittel gab.

Premium coupons, around 1944

As an incentive prisoners received bonus coupons from May 1943. They could use them to make purchases in the camp canteen, which had only limited and low quality food.



2477 Siegerurkunde für die Mannschaft der Gefangenenkiche beim Fußballturnier der Häftlinge, Herbst 1944  
KZ Gedenkstätte Dachau

Seit Ende April 1943 gestattete die SS das Fußballspielen. Wettkämpfe fanden am Sonntagvormittag statt. Beteiligten konnten sich nur Häftlinge, die in guten Kommandos tätig waren und ausreichend versorgt wurden.

Victory certificate of the prisoner soccer tournament for the prisoner's kitchen team, autumn 1944  
Starting at the end of April 1943, the SS allowed prisoners to play soccer. Games took place on Sunday afternoons. Only the prisoners who were in good work details and were well-fed could participate.



2478 Kostümentwürfe für eine Kulturveranstaltung der polnischen Häftlinge auf dem Appelplatz, 29. April 1943  
Instytut Sztuki w Opolu

Aufgeführt wurden polnische Lieder und Tänze, Szenen aus Volksmärchen vom Sieg des Guten über die Böse und das polnische Freiheitlied, "Warschawianka".

Costume draft for the cultural event of the Polish prisoners at the roll call grounds, April 29, 1943

Polish songs and dances, scenes from traditional fairy tales about the victory of good over evil and the "Warschawianka", the Polish song of freedom, were performed.

after a few of you get whipped,  
the others will work



2485 Luftaufnahme der Präfix-Werkstätten und Häftlingsbaracken (Mitte), 13. September 1944

Luftbildaufnahme (ing. Kevin C. Wirtburg)

Bis zu 400 Häftlinge fertigten Schrauben und Nieten für den Flugzeugbau an. Das Kommando wurde im Herbst 1942 eingerichtet und war das erste Rüstungskommando des KZ Dachau. Ab Frühjahr 1943 lebten die Gefangenen in eigenen Baracken ständig hier.

Aerial photo of the Präfix workshops and prisoner barracks (center), September 13, 1944

Up to 400 prisoners produced screws and nuts for airplane construction. The work detail was established in the fall of 1942 and was the first armaments commando of the Dachau concentration camp. By the spring of 1943 the prisoners lived permanently in their own barracks here.



2481 Häftlinge beim Bearbeiten von Geschosshülsen

KZ-Gedenkstätte Dachau

Prisoners producing bullet casings

#### 2486 Rüstungswerkstätten Präfix

Einer unserer Leiter, Sölter mit Namen, will jetzt, dass ein Mann zwei Maschinen bedient. – Man sagte ihm, das würde nicht gehen. – Er erwiderte: „Dann werde ich ein paar Meldungen schreiben. – Wenn einige von euch erst ausgepeitscht wurden, werden die anderen schon arbeiten.“

Heinrich Aufzeichnung von Edgar Kupfer-Koberwitz (1940–1945 im KZ Dachau) über die Arbeit im Kommando Präfix, 13. Dezember 1943 (Auszug)

Kupfer-Koberwitz, Dachau: Spiegel, 1997  
Die schwächere Kontrolle durch die SS in diesem abgeschiedenen Kommando erleichterte den Häftlingen verbotene Aktivitäten. Hier entstanden zum Beispiel die Tagebuchnotizen von Edgar Kupfer-Koberwitz und die Zeichnungen von Zoran Musić.

#### Präfix armaments workshop

One of our directors, named Sölter, now wants one man to operate two machines. He was told that that wouldn't work. His reply: "then I will just write a few reports – after a few of you get whipped, the others will work."

Secret journal entry by Edgar Kupfer-Koberwitz (1940–1945 in Dachau) of the work in the Präfix work detail, December 13, 1943 (excerpt)

The more lax control by the SS of this secluded commando allowed for prisoners to more easily engage in forbidden activities. The journal entries by Edgar Kupfer-Koberwitz and the drawings by Zoran Musić came from here, for example.

#### 2482 Hochfrequenzforschung

„Im August [1943] wurde im Einvernehmen mit dem Reichsführer SS ... im Konzentrationslager Dachau ein Hochfrequenzforschungsinstitut eingerichtet. Leiter des Institutes ist der SS-Obersturmführer Schröder. Dem Institut stehen ausschließlich Häftlinge als Mitarbeiter zur Verfügung und zwar als wissenschaftlicher Leiter der Häftling Hans Maier [Johann Ferdinand Mayer], ehemaliger Direktor des Zentrallabors der Fa. Siemens & Halske, und weitere 20 bis 25 Häftlinge, die Dipl.-Ingenieure, Physiker, Ingenieure und Techniker auf fachlich einschlägigem Gebiet sind.“

Schreiben des Staatsrats Dr. Ing. H. Flendt an Heinrich Himmler, 7. Januar 1944 (Auszug)

Die Anfänge des Kommandos lagen 1940 im Außenlager Bayrischzell/Sulzfeld. Das im Stammlager 1943 gebildete Kommando wurde zunächst von dem Spezialisten Dr. Kümmel geleitet und „Kümmel-Kommando“ genannt. Im Frühjahr 1944 verlegte man es in das KZ Groß Rosen.

#### High Frequency Research

“In August [1943] in agreement with the Reichsführer SS ... a high frequency research institute was established. The director of the institute is SS-Obersturmführer Schröder. Only prisoners are available to the institute as staff: As scholarly director, the prisoner Hans Maier [Johann Ferdinand Mayer], former director of the central laboratory of Fa. Siemens & Halske, and another 20 to 25 prisoners, qualified engineers, physicists, and technical experts from related areas of specialization.”

Letter from the state councilor Dr. Ing. H. Flendt, to Heinrich Himmler, January 7, 1944 (excerpt)

The work detail was first established in 1940 in the subcamp Bayrischzell/Sulzfeld. The work detail of the main camp, set up in 1943, was initially led by the specialist Dr. Kümmel and named “Kümmel Kommando”. In the spring of 1944 it was transferred to the Groß Rosen concentration camp.



2483 Blockbuch für Block 20, Stube 4 (Auszug)

KZ-Gedenkstätte Dachau

Das alphabetisch geführte Buch enthält Angaben über Nationalität, Namen, Beruf, Geburtsdatum, Häftlingsnummer und Arbeitskommando (Gartenweber, Hollerithbauer, Heereszeugamt, Lagenschmiederei, Fertigungswerkstätte, Lager-schneiderei, Kartoffelkeller II, Plantage, Kabelzerlegung).

Block-book for Block 20, Room 4 (excerpt)

The book in alphabetical order contained data concerning nationality, name, occupation, date of birth, prisoner number and work detail (strap-weaving mill, Hollerith bunker, military arsenal, camp shoemaker, production workshop, camp tailor, potato cellar II, plantation, cable laying).



2484 „Semeni“ [Markt], Zeichnung von Vlastimír Kopal (1944/45 im KZ Dachau) über den „Menschenmarkt“ auf dem Appelplatz, 1945

Musaj: novopisje izgodovine Slovenije, Ljubljana

Seit 1943 war das KZ Dachau zu einer Verteilstation für Arbeitskräfte geworden, die in den Außenlagern benötigt wurden. Manchmal kamen sogar Beauftragte der Firmen in das Stammlager, um die Häftlinge persönlich auszuwählen.

“Semeni” [market], drawing by Vlastimír Kopal (1944/45 in Dachau) about the “people market” on the roll call grounds, 1945

By 1943, the Dachau concentration camp had become a distribution center for labor that was needed in the subcamps. On some occasions, company representatives even went to the main camp to select their prisoners personally.

Strafen  
Punishment



2487 Strafverfügung gegen Iwan Kurlenka, 10. März 1944  
Anweisung Oskar Kowalski, Sekretär des polnischen Nationalrats, Warschau  
Zehn Stockschläge wegen seines Versuchs, einen Brief zu schmuggeln  
Punishment order against Iwan Kurlenka, March 10, 1944  
Ten blows with a stick for attempting to smuggle out a letter



2488 Der Bunker (Lagergefängnis)  
US Holocaust Memorial Museum, Washington  
Hier verblieben Gefangene Arreststrafen. Die Anfang  
1944 eingerichteten so genannten Stehzellen wurden  
auch zu Folterungen verwendet.  
The Bunker (camp jail)  
This is where prisoners served detention punishment.  
By early 1944 they were also put in so-called standing  
cells.

2491 Häftlinge zur SS-Einheit Dirlewanger  
5. Dezember [1944]  
Die meisten unserer deutschen Mitgefangenen  
haben sich für den „Volkssturm“ gemeldet. Noch  
bevor sie dazu gezwungen waren! Kollektive Blöd-  
heit! Ich habe zu Eugen sofort gesagt, daß ich diese  
Haltung – gelinde ausgedrückt – unbegreiflich finde.  
Sie hätten gemeinsam beratschlagt, antwortete er,  
und wären zu dem Entschluß gekommen: „Nur her-  
aus aus dem Lager!“ ...

6. Dezember  
Die Diskussionen darüber, ob es richtig oder unrichtig  
was, sich freiwillig zu melden, sind nun in allen  
Baracken in vollem Gange. „Wir können draußen  
mehr tun“, behaupten jetzt die Deutschen.  
9. Dezember  
Die deutschen Häftlinge, die sich für den „Volks-  
sturm“ gemeldet haben, sind nun in ... SS-Unifor-  
men gesteckt worden und sollen morgen weg-  
kommen. Wohin, weiß niemand.  
Sie machen einen todunglücklichen Eindruck. Sie  
fragen sich selbst, ob sie dafür gegen Hitler gekämpft  
haben – um nun in SS-Uniform an die Front geschickt  
zu werden. Und natürlich an die gefährlichsten  
Stellen – und mit „echter“ SS im Rücken.  
Heimliche Tagebuchnotiz von Niko Rost (1944/45 im KZ Dachau)  
über die freiwillige Meldung deutscher Häftlinge an die Front,  
die sie in die SS-Einheit Dirlewanger führte (Auszug)  
Rost, Gertlin in Dachau, 1948  
Schon in den Jahren zuvor waren immer wieder einzelne deutsche  
Häftlinge entlassen und zur Wehrmacht eingezogen worden.

2490 Sabotage  
Heute, am Montag den 24. Juli, wurde direkt im  
Lager um elf Uhr vormittags ein wohl 20jähriger  
Russe, der in den Messerschmitt-Werkstätten arbei-  
tete, die in dem ehemaligen Schulblock unterge-  
bracht sind, gehängt ... Die Hinrichtung führten  
zwei grüne Häftlinge durch. Als Grund wird Sabo-  
tage bei der Arbeit angeführt.  
Heimliche Tagebuchnotiz von Karel Kalák (1939–1945 im KZ Dachau)  
über die Hinrichtung des russischen Häftlings Nikolaj Tschubukow wegen  
„Sabotage“, 24. Juli 1944 (Auszug)  
Dachauer Hefte 11, 1995  
Seitdem Häftlinge in der Rüstungsindustrie arbeiteten, verhängte  
die Gestapo zunehmend Todesstrafen, wenn „Sabotage“ gemeldet  
wurde. Zahlreiche sowjetische Häftlinge wurden deswegen hange-  
richtet.

Prisoners to the Dirlewanger SS unit  
December 5 [1944]  
Most of our fellow German prisoners have volun-  
teered for the “Volkssturm”. Even before it was  
forced upon them! Collective idiocy! I said straight  
away to Eugen that I find this position, to put it  
mildly, incomprehensible. They discussed it among  
themselves, he answered, and came to the conclu-  
sion: “Anything to get out of this camp!” ...  
December 6  
The discussion on whether or not it was right to  
volunteer is now in full swing in all the barracks.  
“We can do more on the outside”, the Germans  
now claim.  
December 9  
The German prisoners who volunteered for the  
“Volkssturm” have now been put in ... SS uniforms  
and are supposed to be sent off tomorrow. Where  
to no-one knows. They make a totally unhappy  
impression. They are now asking themselves whether  
they fought Hitler so that they should now be sent  
in SS uniforms to the front. And naturally to the  
most dangerous positions, and with “real” SS men  
at their backs.

Secret journal entry by Niko Rost (1944–45 in Dachau) on the  
German prisoners who volunteered to fight at the front and  
were sent to the SS unit Dirlewanger (excerpt)  
In previous years, German prisoners had also on occasion been  
released and conscripted into the Wehrmacht.  
Secret journal entry by Karel Kalák (1939–1945 in Dachau) on the  
execution of the Russian prisoner Nikolaj Tschubukow accused of  
“sabotage”, July 24, 1944 (excerpt)  
After prisoners were made to work in the armaments industry, the  
Gestapo increasingly gave death sentences for reports of “sabotage”.  
Many Soviet prisoners were executed for this.

2489 Stehzelle  
Ich konnte mich nicht hinlegen, in die Hocke konnte ich nicht gehen, das Beste war  
stehen, stehen, sechs Tage und sechs Nächte lang ... Eine kleine 2,80 Meter hohe  
Kammer, oben in der Decke ein kleines Fenster, sonst nichts. Mit den Ellenbogen  
berührst du zu beiden Seiten die Wände, mit dem Rücken berührst du die Wand  
hinter dir, mit den Knien die Wand vor dir. Ein kleines Türchen führt hinein, von  
außen mit vier eisernen Stangen verschlossen. Das ist keine Strafe oder Unter-  
suchungshaft, das ist Folter, direkt mittelalterliche Folter.  
Heimliche Tagebuchnotiz von Karel Kalák (1939–1945 im KZ Dachau) über den Bericht  
des Häftlings Max Hoffmann von seiner Haft in einer Stehzelle, November 1944 (Auszug)  
Dachauer Hefte 11, 1995  
Standing cell  
I was unable to lie down and I couldn't crouch, it was best just to stand up, standing  
for six days and six nights ... A small 2.8 meter high chamber, in the ceiling a small  
window, and that was it. Your elbows touch both sides of the walls, your back is  
up against the wall behind you and your knees pressed against the wall in front of  
you. A little door led inside, bolted from the outside with four iron bars. It is not  
punishment or detention, that is torture, straightforward medieval torture.  
Secret journal entry by Karel Kalák (1939–1945 in Dachau) on the prisoner Max Hoffmann's  
report of his imprisonment in the standing cell, November 1944 (excerpt)